Unser erstes Projekt

Die Orgel von Stolzenburg ...

... wurde in der Lehrwerkstatt für Orgelbau in Honigberg bei Kronstadt von dem Zumiker Orgelbaumeister Ferdinand Stemmer (CH), Barbara Dutli und Team restauriert. Am 14. August 2016 wurde die Orgel am Stolzenburger Heimattreffen feierlich wieder eingeweiht. Zahlreiche Besucher aus dem In- und Ausland reisten zu diesem besonderen Anlass nach Stolzenburg – unter dem Motto:

Laof uch Oinijket!

Die **Orgel von Stolzenburg** gehört zu den wertvollsten Kulturschätzen Siebenbürgens. Sie stammt aus dem 18. Jahrhundert, wurde vom Siebenbürger Orgelbauer Johannes Hahn erbaut und von der Kaiserin Maria Theresia gespendet. Das Instrument war seit dem Exodus der Siebenbürger Sachsen in den 90er Jahren unspielbar, aber weitgehend im Original erhalten.

Eine Besonderheit von großem Wert sind die beiden Portraits der Kaiserin Maria Theresia und ihres Sohnes Josef II., die seitlich in den geschnitzten „Ohren" des Gehäuses angebracht sind. Die beiden Adligen sind ohne Perücke dargestellt, was ungewöhnlich ist. Über dem Unterbau stehen drei oktogonale Haupttürme, getrennt durch kleine Spitztürme. Prachtvoll stehen in den Feldern die Prospektpfeifen mit den Eselsrückenlabien, einem weiteren Merkmal der Hahn-Orgeln. Das aufwendig gestaltete Gehäuse, mit den reichlichen Verzierungen, wurde grünlich-rötlich, marmoriert und vergoldet angemalt. Glücklicherweise haben die Prospektpfeifen den Ersten Weltkrieg überdauert, denn oft wurden Pfeifen zur Gewinnung von Zinn und Blei eingeschmolzen.

Die Kirchenburgen in

Siebenbürgen

Siebenbürgen, auch „Das Land hinter den Wäldern – Transilvanien" genannt, ist ein von dem Karpatengürtel umschlossenes, fruchtbares Hochland. Es weist nicht nur überwältigende Landschaftspanoramen, sondern auch eine unerschöpfliche Vielfalt an Baudenkmälern auf. Die historische Kulturlandschaft mit ihrem eigenständigen Charakter geht bis ins 12. Jahrhundert zurück.

Über 800 Jahre lang war dieses Gebiet vor allem von Siedlern aus dem Rhein-Moselgebiet geprägt. Der ungarische König Géza II rief sie zur Erschliessung des Landes, um das Gebiet gegen den Mongolensturm 1241/1242 und die Türkeneinfälle ab 1395 zu verteidigen. So entstanden befestigte Städte und zahlreiche dörfliche Kirchenburgen. Über 160 Kirchenburgen sind bis heute erhalten und bilden durch ihre Dichte und Vielfalt eine weltweit einzigartige **Kirchenburgenlandschaft**.

Durch den Exodus der Siebenbürger Sachsen nach der politischen Wende 1989 sind diese Kulturdenkmäler allerdings bedroht. Doch bis heute steht im Zentrum dieser Baukunst unverrückbar der evangelische Glaube der Siebenbürger Sachsen.

1542 führte Johannes Honterus die Reformation in Siebenbürgen ein. Der Kronstädter Humanist und Theologe studierte in Wien, Krakau und Basel. Sein Reformationsbüchlein zeugt von Einflüssen der lutherischen Lehre. Denn kein anderer Choral hat den Protestantismus derart geprägt wie Luthers Trutzlied, das in Siebenbürgen anschauliche Realität geworden ist. Die Reformation weist aber auch starke schweizerische Züge auf, die im Reformationsbüchlein und im **Bullingerbrief** an Honterus enthalten sind.

FLYER **2017/2018**

Verein der Siebenbürger Sachsen in der Schweiz

KIRCHENBURGEN IN SIEBENBÜRGEN

www.verein-siebenbuergen-schweiz.ch

ÜBER UNS

Verein der Siebenbürger Sachsen in der Schweiz

Der gemeinnützige Verein möchte die Gemeinschaft unter den Siebenbürger Sachsen, den aus Siebenbürgen stammenden sowie die an Siebenbürgen interessierten Freunden in der Schweiz fördern. Die Pflege und Weitergabe der siebenbürgischen Kultur und Tradition, insbesondere mit Bezug auf aktuelle gesellschaftliche Fragen und die Bewahrung des kulturellen Erbes von Siebenbürgen, ist ein ebenso wichtiges Ziel.

Die Kirchenburgen - ein kulturelles Erbe der Siebenbürger Sachsen - sind seit dem Exodus nach der politischen Wende 1989 stark gefährdet. Im Wissen um diese Gefährdung setzt sich der Verein für die Rettung, Sanierung und nachhaltige Nutzung der Kirchenburgen mitsamt den dazugehörigen Gebäuden, Einrichtungen und Ausstattungen auf dem Gebiet von Siebenbürgen ein. Verwalterin der über 160 Kirchenburgen ist die Evangelisch-Lutherische Kirche A.B. in Rumänien.

Der Verein steht in enger Zusammenarbeit mit der Stiftung Kirchenburgen (Hermannstadt) und der Berner Fachhochschule für Architektur, Holz und Bau (Institut für Holzbau, Tragwerke und Architektur).

STIFTUNG KIRCHENBURGEN

Berner Fachhochschule

Wie kann ich den Verein fördern?

Spenden und Mitglied werden

Der Verein finanziert sich aus Mitgliederbeiträgen, Spenden und Fördermitteln.

Die Mitglieder profitieren von diversen Angeboten:
- Einladung zu allen Veranstaltungen
- Einladung zu Ausstellungsvernissagen
- Teilnahme an der Mitgliederversammlung
- Erhalt des Newsletters
- Kirchenburgenpass - „Entdecke die Seele Siebenbürgens“
- Reisen nach Siebenbürgen

Mitgliederbeiträge pro Jahr

Einzelmitglieder:	CHF 50.00
Familie:	CHF 75.00
Institutionen:	CHF 250.00

Bankverbindungen:
Verein der Siebenbürger Sachsen in der Schweiz – Kirchenburgen in Siebenbürgen

Vereinskonto St. Galler Kantonalbank AG
CHF 6211.9342.2000
IBAN: CH28 0078 1621 1934 2200 0
BIC: KBSGCH22
oder
EUR 6211.9342.2001
IBAN: CH98 0078 1621 1934 2200 1

Der Verein ist gemeinnützig.

Kontakt

Verein der Siebenbürger Sachsen in der Schweiz
Kirchenburgen in Siebenbürgen

c/o Marianne Hallmen
Rütistrasse 10
CH-8844 Euthal

Telefon: +41 078 628 18 09
E-Mail: mhallmen@bluemail.ch
Internet: www.verein-siebenbuergen-schweiz.ch

KIRCHENBURGEN IN SIEBENBÜRGEN

www.verein-siebenbuergen-schweiz.ch